

das frischgefällte Holz zu infizieren und sich in ihm zu entwickeln. Es wäre daher denkbar, daß diese in den verschiedenen Jahreszeiten verschieden günstigen klimatischen Bedingungen ausreichen, um trotz gleichbleibender Dauerhaftigkeit des Fichten- und des Tannenholzes ein je nach den Jahreszeiten verschieden starkes Pilzwachstum und eine in entsprechender Weise verschieden starke Vermorschung herbeizuführen.

Andererseits kann man sich vorstellen, daß nicht nur die klimatischen Bedingungen für die Vermorschung während der verschiedenen Jahreszeiten verschieden günstig sind, sondern daß auch der Grad der Pilzwiderstandsfähigkeit des Holzes selbst mit den Jahreszeiten wechselt und z. B. im Winter größer, im Sommer geringer ist. Fortsetzung folgt.

Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts (Niederösterreich und Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie.

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

XI.

(Frühere Mitteilungen und Erklärung von Abkürzungen siehe
Zeitschrift für Pilzkunde: 1932, S. 51, 1933, S. 69, 105 u. 1934, S. 36.)

Amanita abietum Gilbert. Tannen-Wulstling. Ende September 1934. Gesellig unter Weißtannen (*Abies pectinata*). Schloßberg bei Pitten (Bu.; leg. Major a. D. Romeo Mayer, Pitten). Bodenunterlage: Kalk, Meereshöhe: ca. 500 m. Abb. in „K. et M., T. 7“.

A. muscaria (L.) Fries. Fliegenschwamm, welche ich bisher unter *Pinus nigra* nicht beobachtet hatte, fand ich im Herbst 1934 zerstreut in den Schwarzföhrenwäldern nächst Mollram bei Neunkirchen (Steinfeldrand).

A. echinocephala Vitt. Igelköpfiger Wulstling. Diese Art konnte ich nun auch neben dem Stammgrunde von Roßkastanien (Park der Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt) und von Weißföhren (*Pinus silvestris*) nächst Leiding bei Pitten feststellen.

Tricholoma aurantium Schff. Orangegeletter Ritterling. 21. IX. 34. Gesellig, im Laubbuschwald. Im östlichen Teile des Lahnenwaldes bei Sauerbrunn (Bgd.). Unter Eichen und Hainbuchen.

T. fucatum Fr. Scheckigbunter R. 1. Hälfte Okt. Zerstreut in Fichten-, Weißföhren- und Schwarzkiefernwäldern. Am „Harth“ zwischen Seebenstein und Lindgrub, am „Kaltenberg“ zwischen Sauerbichl und Rieglerbauer, am Pittener-Schloßberg nächst der Stollenkote (Bu.); im Mollramerwald bei Neunkirchen (St.). Fruchtkörper zuletzt einfarbig, schwer bestimmbar. Abb. in „K. et M., T. 241“.

T. saponaceum (Fr.) Quéf. var. *Lavenadum* Rolland. 18. IX. und 4. X. 34. Unter Fichten: Pittener-Schloßberg nächst der Stollenkote (Bu.) und Kampstein bei Aspang (Wechselgebiet; leg. Mich. Jakob). Hut- haut rotbraun, gefeldert. Geruch nicht arttypisch. Abb. in „K. et M., T. 246/1“.

Clitocybe nimbata Batsch. Ranziger Trichterling. 17. XII. 34. Gesellig, an moosigen Stellen im Schwarzföhrenwald. „Großer Föhrenwald“ nächst der Südbahnstation St. Egyden (St.). Mit *Marasmius androsaceus* und *M. caucinialis* With.

Omphalia rustica Fr. Heide-Nabeling. 17. XII. 34. Gesellig, an moosigen Stellen im Schwarzföhrenwalde. Wie vorige.

Cortinarius (Myx.) *salor* Fr. Blauer Schleimfuß. 26. IX. 34. Zerstreut, in hohem Grase, im Laubbuschwald (vorherrschend Eiche). Hirmer- und Pötttschingerwald bei Sauerbrunn (Bgd.). Abb. in „K. et M., T. 110“.

C. (Phlegm.) *dibaphus* Fr. Bunter Klumpfuß. 1. XI. 33. Zerstreut, im Weißföhren-Hochwald mit Fichtenunterwuchs. Anstieg von Seebenstein zum Kammweg auf dem „Harth“. Sehr selten. Abb. in „Bres., T. 620“.

C. (Phlegm.) *prasinus* Schff. Lauchgrüner Schleimkopf. 23. X. 34. Einzeln, im Rotbuchenwald, auf Kalk. Anstieg von Schiltern zur Kote 519 bei Außerschildgraben (Bu.; leg. Dr. Karl Kröpfl). Abb. in „Bres., T. 624“.

C. (Phlegm.) *fulgens* (A. et S.) Fr. Zitronengelber Klumpfuß, Glänzender K. 22. IX. und 4. X. 34, gesellig, im Schwarzföhren- und im Fichtenwald. Mollramerwald bei Neunkirchen (St.) und Pittener-Schloßberg: in der Weggabel Weinberg—Leiding (Bu.). Riecht stark und angenehm, obstartig. Nach Ricken: geruchlos. Hat einige Ähnlichkeit mit *Tricholoma equestre*.

C. (Phlegm.) *triumphans* Fr. Gelbgestiefelter Schleimkopf. 11. X. 34. Gesellig, in dichtem Bestand junger Weißföhren. Zwischen Seebenstein und Lindgrub (Bu.). Selten. Riecht schwach, angenehm obstartig.

C. (Inoloma) *heterosporus* Bres. Anderssporiger Dickfuß. 26. IX. 31. Gesellig, auf nackter Erde, im Laubbuschwald. Östlicher Teil des Lahmenwaldes bei Sauerbrunn (Bgd.). Sehr selten. Abb. in „Bres., T. 641“.

C. (Derm.) *malicorius* Fr. Gelbschneidiger Hautkopf. 9. X. 34. Gesellig, unter Schwarzföhren. Mollramerwald bei Neunkirchen (St.). Fleisch gelb, gegen den Stielgrund satter. Abb. in „K. et M., T. 147“.

Galera siliginea Fr. Schwärzlicher Häubling. 16. IX. 34. Einzeln, im Misch-Hochwald (Rotbuchen- und Weißföhren). Bei Pitten: vom „Brunnwald“ zum Grafenkreuz (Bu.). Sporen rundlich, bis 9 μ . (Siehe Schäffers fesselnden Aufsatz über „Die Sammethäubchen [*Galera*]“ in Z.f.P., 1930, S. 164/165).

Rozites caperata Pers. Reifpilz, Zigeuner. 21. IX. 34. Gesellig, unter Birken! Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bgd.). Mit *Boletus rufus* und *Calodon ferrugineum*.

Pholiota terrigena (Fr.) Karst. Erd-Schüppling. Okt. 34. Gesellig, mit *Boletus amarellus* im Schwarzföhrenwald zwischen „Schwanghof“ und Ragglitz bei Neunkirchen (St.); einzeln, unter Fichten im „Lichtensteinwald“ nächst dem Stanghof bei Thernberg (Bu.). Abb. in „Bres., T. 684“ und „K. et M., T. 171“.

Flammula lupina Fr. Glatter Flämmling. 16. IX. 34. Gesellig, an moosiger Waldstelle, unter jungen Fichten und Weißföhren. „Brunnwald“ bei Pitten (Bu.; leg. Romeo Mayer). Kann nach Haltung leicht bei *Tricholoma* gesucht werden. Geruch schwach, obstartig. Sehr selten. Wurde vom Finder photographiert.

Fl. penetrans Fr. Geflecktblättriger Tannenflämmling. 18. XI. 34. Einzelnd und büschelig, auf modernem Fichtenstumpf. Vorderer Ramesbachergraben bei Froßdorf (Ro.). Geruchlos, bitterlich schmeckend. Mit *Trametes odorata*.

Fortsetzung folgt.

Massenvergiftungen mit dem Pantherpilz (*Amanita pantherina* DC.) in Plauen im Vogtland.

Von Arno John, Elsterberg i. V.

Schluß.

Diese lange Zwischenzeit könnte zwar eine Knollenblätterpilzvergiftung vermuten lassen, doch ist bei dieser der Ablauf ganz anders. Zwei ältere Ehepaare in Plauen mit festgestellter Pantherpilzvergiftung hatten ebenfalls ihre Pilze abends zwischen acht und neun Uhr verzehrt und erst am nächsten Tag die Vergiftung gemerkt. Alle vier Personen versicherten, daß sie selten so gut und fest geschlafen hätten wie in dieser Nacht. Doch mußte die eine der Frauen am Morgen, als sie erwachte, feststellen, daß die Vorlage vor ihrem Bett über und über mit Erbrochenem bedeckt war mit den am Abend vorher genossenen Pilzen. Voll banger Ahnung suchte die Frau ihren Mann auf, der in einem Kämmerchen allein schlief. Er lag mit steifen, starren Gliedern bewußtlos im Bett; die Augen stierten wie bei einem Irrsinnigen, und aus dem Mund rang sich ein schweres Röcheln. Später schrie und brüllte der Mann, daß die Leute im Haus und auf der Straße zusammenliefen. Er hatte sich während der Nacht nicht erbrochen, daher die schweren Krankheitserscheinungen. Das Ehepaar wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht, wo der Mann trotz der unablässigen Bemühungen der Ärzte erst gegen zehn Uhr abends das Bewußtsein wiedererlangte. Es war ein großes Glück, daß die Frau frühzeitig erwachte und sich noch nach ihrem Mann umsehen konnte, obwohl sie selbst krank und hilflos war (Schwindelanfälle, starke Kopfschmerzen usw.); sonst wäre er gestorben. Die abendliche Zubereitung der Pilze erfolgte noch bei einer ganzen Reihe weiterer Vergiftungsfälle in Plauen. Doch stellten sich die ersten Anzeichen vor dem Schlafengehen ein. So wurden in einer einzigen Nacht einmal elf Personen, in einer anderen zwölf Personen von der Berufsfeuerwehr ins Plauener Krankenhaus eingeliefert.

Der Krankheitsverlauf sämtlicher Vergifteten bot überall das gleiche oder ähnliche Bild: Bei Beginn der Vergiftung verspürten die Erkrankten meist eine eigentümliche Benommenheit, dann Schwindelgefühl, Kopfschmerzen und Ohrensausen. Plötzlich fühlten sie,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [14_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Heinrich

Artikel/Article: [Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts \(Niederösterreich und Burgenland\). Beitrag zur Pilzgeographie 41-43](#)